

Gemeinderatsvorlage Nr. **92/2020**
 Ortschaftsratsvorlage WM Nr. **/**
 Ortschaftsratsvorlage TB Nr. **/**

Vorlage an	GR <input type="checkbox"/>	VA <input checked="" type="checkbox"/> AUT <input type="checkbox"/> OR-WM <input type="checkbox"/> OR-TB <input type="checkbox"/>	öffentlich <input checked="" type="checkbox"/> nichtöffentlich <input type="checkbox"/>
Sitzung am	17.09.20		
Vorberatung	ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	VA <input type="checkbox"/> AUT <input type="checkbox"/> OR-WM <input type="checkbox"/> OR-TB <input type="checkbox"/>	öffentlich <input type="checkbox"/> nichtöffentlich <input type="checkbox"/>
Sitzung am			
Sperrvermerk für Presse	ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	Verfasser: Carsten Kohlmann Beteiligte FB: 1, 3	Beteiligung des Umweltschutzbeauftragten ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>
Aktenzeichen 044.403	Stichwort Archivbericht	Folgekostenberechnung ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	

Bericht des Stadtarchivs Schramberg für das Jahr 2019

1. Bericht

1. Allgemeines

Die dauerhafte Aufbewahrung des archivwürdigen Schriftgutes der Stadtverwaltung ist eine gesetzliche Pflichtaufgabe der Großen Kreisstadt Schramberg. Sie beruht auf § 7 Abs. 1 des Landesarchivgesetzes Baden-Württemberg (LArchG) vom 27. Juli 1987: „Die Gemeinden und Landkreise verwahren, erhalten und erschließen Unterlagen von bleibendem Wert im Sinne von § 2 Abs. 3 mit den entsprechenden Amtsdruksachen als Archivgut in eigenen Archiven; sie sollen das Archivgut nutzbar machen.“ Die Art und Weise, in der das Stadtarchiv Schramberg die ihm gestellten Aufgaben erfüllt, hat der Gemeinderat nach § 7 Absatz § LArchG in der am 9. März 1989 beschlossenen Archivsatzung festgelegt.

Als öffentliche Einrichtung ist das Stadtarchiv Schramberg nach der Archivsatzung für jede und jeden zugänglich, die und der ein „berechtigtes Interesse“ glaubhaft machen kann. Die Benutzung erfolgt in der Regel durch persönliche Einsichtnahme in das Archivgut. Im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten werden auch schriftliche Anfragen beantwortet und analoge und digitale Reproduktionen angefertigt.

Das Stadtarchiv Schramberg und das Stadtmuseum Schramberg sind im Fachbereich Kultur und Soziales als Organisationseinheit unter einer gemeinsamen Leitung zusammengefasst. Beide Einrichtungen haben in der Bewahrung des historisch-kulturellen Erbes der Großen Kreisstadt Schramberg einen ähnlichen Auftrag und zahlreiche inhaltliche Berührungspunkte. Die Organisationseinheit hat sich im Jahr 2019 insbesondere bei der Konzeption und Realisierung der neuen Dauer-Wechsel-Ausstellung „Made in Schramberg - Spitzentechnik aus dem Schwarzwald für den Weltmarkt“ bewährt. Die Materialrecherche war im Stadtarchiv Schramberg im Jahr 2019 ein zentraler Arbeitsschwerpunkt.

In dem 2011 neu eingerichteten Archivgebäude erreicht das Stadtarchiv Schramberg in absehbarer Zeit die Grenzen seiner Aufnahmefähigkeit, auf die bereits in den Berichten in den Jahren 2014 und 2019 perspektivisch aufmerksam gemacht wurde. Der Zustrom von archivwürdigem Schriftgut aus der Stadtverwaltung und anderer Herkunft (Firmen, Parteien, Vereine, Privatpersonen) ist weiterhin groß. In der nächsten Zeit eröffnet sich möglicherweise die Chance, eines der ältesten und wertvollsten Firmenarchive der Industriestadt Schramberg erhalten zu können.

Ab 2020 soll der vorhandene Magazinraum mit weiteren Regalen möglichst optimal ausgenutzt werden („Nachverdichtung“). Spätestens 2025 werden die letzten Magazinreserven aber voraussichtlich endgültig erschöpft sein. In diesem Zeithorizont wäre der bereits bei der Einrichtung des Archivgebäudes geplante Ausbau der beiden Garagen im hinteren Gebäudeteil in den Blick zu nehmen.

In der historischen Bildungs- und Forschungsarbeit hat das Stadtarchiv Schramberg im Jahr 2019 die bestehenden Kooperationen fortgeführt. In Kooperation mit der Regionalgruppe Baden-Württemberg von Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. betreut das Stadtarchiv Schramberg den Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus und ist in Kooperation mit der Lokalpresse ebenso um den Volkstrauertag bemüht. Zur „Zukunft der Erinnerung“ stehen im Generationenwechsel und Gesellschaftswandel indes grundsätzliche Fragen im Raum.

In den kommenden Jahren ist in Kooperation mit der Lokalpresse eine Serie zum Thema „75 Jahre Nachkriegszeit und Neubeginn in Schramberg“ geplant, deren Ziel es ist, die spannende Zeit vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland aus stadtgeschichtlichem Blickwinkel in Erinnerung zu rufen.

2. Bildung, Erhaltung und Erschließung von Archivgut

2.1 Kommunales Archivgut

Das Stadtarchiv Schramberg hat nach § 1 Abs. 2 der Archivsatzung die Aufgabe, „alle in der Verwaltung angefallenen Unterlagen, die zur Erfüllung der Aufgaben nicht mehr benötigt werden, zu überprüfen und solche von bleibendem Wert mit den entsprechenden Amtsdrucksachen zu verwahren, zu erhalten, zu erschließen sowie allgemein nutzbar zu machen.“

Die amtlichen Unterlagen werden einerseits zur Rechtssicherung der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft und andererseits als Quellen der zukünftigen stadtgeschichtlichen Forschung aufbewahrt. Die Benutzung richtet sich nach den Schutz- und Sperrfristen des Landesarchivgesetzes Baden-Württemberg (30 Jahre bei amtlichen Unterlagen, 90 und 10 Jahre bei amtlichen Unterlagen, die sich auf eine natürliche Person beziehen).

Im Jahr 2019 hat das Stadtarchiv Schramberg vor allem von folgenden Teilen der Stadtverwaltung archivwürdiges Schriftgut übernommen:

Registratur Oberbürgermeister Thomas Herzog (2011 - 2019)

Weitere Abgaben aus der Registratur der Leitung des Fachbereiches Kultur und Soziales aus der Zeit von Fachbereichsleiter Berthold Kammerer (2001 - 2018), deren Überlieferung in die Zeit des ehemaligen Kultur- und Sportamtes unter der Leitung von Georg Ro-

ming (1930 - 2006) von 1975/76 bis 1994 und in die Zeit des ehemaligen Dezernates II unter der Leitung von Bürgermeister Eberhard Pietsch von 1985 bis 2000 zurückreichen.

Registratur von Ingrid Rebmann, von 2001 bis 2018 Leiterin der Abteilung Stadtmarketing, Kultur und Tourismus (zuletzt: Eventmarketing, Kultur und Tourismus), deren Überlieferung in die Zeit des ehemaligen Fremdenverkehrsamtes und der ehemaligen Stadt- und Bürgerinformation zurückreicht, für die Frau Rebmann von 1978 bis 2000 zuständig war. Dieser Zugang ist einer der umfangreichsten der letzten Jahre. Er enthält zahlreiche Unterlagen zur Entwicklung von Stadtmarketing und Tourismus in den letzten vier Jahrzehnten, insbesondere auch sehr umfangreiches Fotomaterial (analog und digital).

Nach dem Personenstandsrechtsreformgesetz (PStRG) vom 19. Februar 2007, das zum 1. Januar 2009 in Kraft getreten ist, werden vom Standesamt der Großen Kreisstadt Schramberg nach Ablauf der Fortführungsfristen die Geburtsregister nach 110 Jahren, die Eheregister nach 30 Jahren und die Sterberegister nach 10 Jahren ausgesondert und dem Stadtarchiv Schramberg übergeben. Im Berichtszeitraum wurden die Geburtsregister aus dem Jahr 1909, die Eheregister aus dem Jahr 1930 und die Sterberegister aus dem Jahr 1989 in den Bestand C II Gemeinde- und Stadtverwaltung Schramberg / Standesamt des Stadtarchivs Schramberg eingegliedert.

2.2 Nicht-kommunales Archivgut

Nach der Archivsatzung hat das Stadtarchiv Schramberg nach § 1 Absatz 2 ebenfalls die Aufgabe, „die für die Geschichte und Gegenwart der Stadt Schramberg bedeutsamen Dokumentationsunterlagen“ zu sammeln und kann dabei „fremdes Archivgut“ aufnehmen.

Das Stadtarchiv Schramberg sammelt kontinuierlich alle ihm bekanntwerdenden nicht-amtlichen „Dokumentationsmaterialien“ wie zum Beispiel aktuelle Prospekte örtlicher Industrie- und Gewerbebetriebe und alle Drucksachen der örtlichen Parteien, Organisationen und Institutionen. Durch Käufe und Schenkungen können zudem öfter bisher fehlende historische Unterlagen erworben werden.

Alle derartigen Unterlagen werden zusammen mit aktuellen und historischen Presseberichten in den Bestand Dokumentation Schramberg II eingearbeitet, der nach den Stadtteilen gegliederte Sammlungen zu allen Themen in der Großen Kreisstadt Schramberg umfasst (Allgemeines, Geschichte, Natur und Umwelt, Gemeinde- und Stadtverwaltung, Bundes-, Landes- und Kreiseinrichtungen, Siedlung, Bevölkerung, Religion und Kirchen, Politik und Parteien, Vereine, Bürgerinitiativen und Interessengruppen sowie Wirtschaft).

Im Jahr 2019 konnte dieser Bestand durch die Materialrecherche für die neue Dauer-Wechsel-Ausstellung „Made in Schramberg“ im Stadtmuseum Schramberg weiter ausgebaut werden. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die aufmerksame Sammeltätigkeit bei der Wahl des neuen Gemeinderates und der neuen Oberbürgermeisterin.

Bei der Übernahme von „fremdem Archivgut“ ist es im Jahr 2019 erneut zu teilweise stadtgeschichtlich sehr wertvollen Zugängen gekommen:

Ein spektakuläres Ereignis war zunächst die Entdeckung eines fast fünf Jahrzehnte verborgen gebliebenen Nachlassteiles von Generaldirektor Dr. E.H. Helmut Junghans (1891 – 1964), der nach seinem Wegzug aus Schramberg nach Meran in der „Villa Eckenhof“ in Sulgen zurückgeblieben war. Die Unterlagen wurden bei Bauarbeiten hinter einer Wand entdeckt. Der Vorstand des Familienerholungswerks der Diözese Rottenburg-Stuttgart,

dem heutigen Eigentümer des Gebäudes, entschied sich, die Unterlagen dem Stadtarchiv Schramberg zu übergeben.

Sie ergänzen dort die bereits vorhandenen Nachlassteile, die 2002 zunächst von dem Sohn Helmut Junghans (1924 - 2012) und 2013 von dem Enkel Niko Junghans übergeben wurden. Die im Jahr 2018 in der „Villa Eckenhof“ entdeckten Unterlagen wurden bisher noch nicht genau gesichtet. Sie betreffen insbesondere die Rolle der Uhrenfabrik Gebrüder Junghans A.G. als Rüstungsbetrieb in der Zeit des Nationalsozialismus und die „Entnazifizierung“ von Helmut Junghans nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches. Für eine Biographie von Helmut Junghans, einem der bedeutendsten Unternehmer seiner Zeit im heutigen Land Baden-Württemberg, liegt mit den drei Nachlassteilen nun ein sehr umfangreiches Material vor.

Ein ähnlich wertvoller Zugang war im Jahr 2019 die Übergabe des Fotoarchives von Hans Albrecht (1901 - 1974) mit etwa 2.000 historischen Bildern durch den Museums- und Geschichtsverein Schramberg e.V. an das Stadtarchiv Schramberg. Das Fotoarchiv wurde von den 1930er- bis 1960er-Jahren von Hans Albrecht angelegt, der 1923 aus Sachsen-Anhalt als Techniker zur Uhrenfabrik Gebrüder Junghans A.G. nach Schramberg gekommen war. Durch die Heirat mit Emilie Haaga (1898 - 1972) im Jahr 1930, einer Tochter von Franz Xaver Haaga (1861 bis 1926), dem langjährigen Rentamtmannt der Grafen von Bispingen und Nippenburg in Schramberg, und Emilie Haaga (1869 - 1926), kam er in eine Familie, die zur Geschichte der Stadt Schramberg und ihrer Adelsfamilie eine besondere Beziehung hatte.

Beim Aufbau des Fotoarchives arbeitete Hans Albrecht mit dem etwa altersgleichen Fotografen Franz Kasenbacher (1898 - 1985) zusammen. Franz Kasenbacher fertigte von vielen Fotos aus Privatbesitz Reproduktionen an, die Hans Albrecht auf einen Karton aufklebte und mit der Präzision eines Technikers beschriftete. In Gesprächen mit alten Schramberger(innen) ermittelte er viele Namen der abgebildeten Personen, die heute nicht mehr feststellbar wären. Im Lauf der Zeit entstand durch diese Sammeltätigkeit ein einzigartiges Privataarchiv. Ein großer Teil der Bilder stammt von den beiden Fotografen Carl Faist I (1839 - 1918) und Carl Faist II (1872 - 1948). 1967 stellte Hans Albrecht sein Fotoarchiv für das Buch „Das ist Schramberg“ zum 100-jährigen Stadtjubiläum zur Verfügung. Seitdem war es verschollen. Erhalten blieb es im Nachlass von Notar Günter Hölscher (1911 - 1990), einem Freund von Hans Albrecht, dessen Tochter Rodtraut Hölscher das Fotoarchiv dem Museums- und Geschichtsverein Schramberg e.V. überließ, der es wiederum an das Stadtarchiv Schramberg weitergab.

Aus der Schweiz kehrte durch eine Haushaltsauflösung der Nachlass der Familie Goede nach Schramberg zurück. Franz Goede (1866 - 1928) war von 1896 bis 1928 Prokurist in der Hamburg-Amerikanischen Uhrenfabrik (H.A.U.) in Schramberg, sein Sohn Franz Goede (1902 - 1985) Abteilungsleiter in der Uhrenfabrik Gebrüder Junghans AG. Der Nachlass enthält Unterlagen, insbesondere zahlreiche Fotos, zur Familien- und Firmengeschichte.

Schließlich hat das Stadtarchiv Schramberg im Jahr 2019 von Harry Armbruster das Archiv des Athletenbundes Germania 1896 erhalten, einem sehr traditionsreichen Sportverein in der Stadt Schramberg, der 2014 in der Sportgemeinschaft Schramberg 1858 e.V. aufgegangen ist. Das Archiv enthält die Protokolle des Vereins und einige Fotos aus seiner Geschichte.

3. Erschließung von Archivgut

Die Ordnung, Verpackung und Erschließung des Archivgutes stellt im Stadtarchiv Schramberg wie in jedem anderen Archiv eine Daueraufgabe dar. Die Bewältigung der umfangreichen Zugänge in sehr unterschiedlicher Vorordnung kann dabei erst nach und nach erfolgen.

Im Berichtszeitraum bildete der Aufbau des Bestandes Dokumentation Schramberg II weiterhin einen Schwerpunkt der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter(innen). Dafür wurde von der sich seit 2012 für das Stadtarchiv Schramberg mit zwei Arbeitstagen pro Woche engagierenden ehrenamtlichen Mitarbeiterin Renate Mauch die gesamte Lokalpresse (Schwarzwälder Bote und Neue Rottweiler Zeitung) im Jahr 2019 systematisch ausgewertet, außerdem die Auswertung historischer Zeitungen fortgesetzt und abgeschlossen (Schwarzwälder Tagblatt 1920, Schwarzwälder Tagblatt/Schwäbische Zeitung 1961).

Im Bestand Ortsarchiv Sulgen hat außerdem der ehrenamtliche Mitarbeiter Martin King die Ordnung, Verpackung und Erschließung der Beilagen zu den Personenstandsregistern der ehemaligen Gemeinden Sulgau und Sulgen (bis 1934) beziehungsweise der Gemeinde Sulgen (1934 - 1939) zum Abschluss gebracht.

Je größer die Bestände werden, desto schwieriger wird es jedoch, in ihnen konkret gesuchte Unterlagen zu finden. Die bisherigen Findmittel beschränken sich auf Karteien und Listen. Im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung der Stadtverwaltung soll deshalb ab 2020 mit dem Einstieg in die digitale Erschließung des Archivgutes begonnen werden. Die Benutzer können dann - ähnlich wie bereits im Katalog der Mediathek - in den Beständen des Stadtarchivs Schramberg selbst online recherchieren. Dieses Angebot bieten bereits alle großen und in zunehmender Zahl auch viele kleine Stadt- und Gemeindearchive in der Bundesrepublik Deutschland und in Baden-Württemberg.

Die Stadtverwaltung wird deshalb für das Haushaltsjahr 2021 die Einführung der Archivsoftware AUGIAS vorschlagen. Die bereits 1988 vom Städtetag Baden-Württemberg empfohlene Archivsoftware ist Marktführer und wird derzeit in 1.600 Archiven, Bibliotheken und Museen des In- und Auslandes eingesetzt, in Baden-Württemberg zum Beispiel vom Stadtarchiv Stuttgart und vom Stadtarchiv Villingen-Schwenningen. In der Großen Kreisstadt Schramberg wird mit AUGIAS seit 2019 das Archiv der Stiftung Sankt Franziskus in Heiligenbronn aufgebaut. Die erschlossenen Archivbestände werden dann schrittweise auf www.schramberg.de und auf dem Portal www.findbuch.net recherchierbar sein.

In Zusammenhang mit der Archivsoftware AUGIAS zur Erschließung des Archivgutes soll außerdem zum Einstieg in die elektronische Langzeitarchivierung der Stadtverwaltung die Archivsoftware DIMAG des Landesarchivs Baden-Württemberg eingeführt werden. Aus dem sich seit 2006 im Betrieb befindlichen Dokumenten-Management-System enaio, aus über 150 Fachverfahren und auf zahlreichen Einzel- und Gruppenlaufwerken liegt aus der Stadtverwaltung mittlerweile elektronisches Schriftgut in großem Umfang vor, das archivwürdig ist. Auch „fremdes Archivgut“ wird in zunehmendem Maße digital angeboten, dessen elektronische Langzeitarchivierung derzeit noch nicht möglich ist.

Die Archivsoftware DIMAG wurde seit 2006 zunächst für das elektronische Archivgut des Landes Baden-Württemberg entwickelt und wird nach erfolgreichen Pilotprojekten im Kreisarchiv Esslingen und Stadtarchiv Heilbronn seit 2015 partnerschaftlich auch anderen Bedarfsträgern zur elektronischen Langzeitarchivierung angeboten. Mittlerweile nutzen fast alle Landkreise, Städte und Gemeinden sowie Universitäten dieses Angebot, im

Landkreis Rottweil zum Beispiel bereits das Kreisarchiv Rottweil und das Stadtarchiv Oberndorf am Neckar. Bei der Stadtverwaltung Schramberg ist der Einstieg in die elektronische Langzeitarchivierung mit den archivwürdigen Daten aus dem elektronischen Einwohnermelderegister geplant.

In einem Gesamtpaket soll ab dem Haushaltsjahr 2021 schließlich die elektronische Archivierung von Web-Auftritten der Großen Kreisstadt Schramberg angegangen werden. Frühere Web-Auftritte - zum Beispiel der erste Web-Auftritt der Stadtverwaltung Schramberg im Jahr 2003 oder der Web-Auftritt der ehemaligen Gemeinde Tennenbronn - gingen als lokalgeschichtliche Quellen leider verloren. Anlässlich des Relaunchs des Webauftrittes der Großen Kreisstadt Schramberg soll daher der bisherige Webauftritt erstmals archiviert werden. Es wird vorgeschlagen, dazu nach dem Beispiel andere Städte und Gemeinden eine Kooperation mit dem Bibliotheks-Service-Zentrum Baden-Württemberg eine Kooperation einzugehen, das über die erforderliche Archivsoftware verfügt („Spiegelung“).

4. Archivbibliothek

Nach der Archivsatzung vom 9. März 1989 führt das Stadtarchiv Schramberg auch eine Archivbibliothek, in der die für die Geschichte der Großen Kreisstadt Schramberg bedeutsame Literatur gesammelt wird.

Dazu gehört auch die „Verwaltungsbibliothek“ mit rechts- und verwaltungswissenschaftlicher Fachliteratur, einschließlich der Zeitschriften, die von der Stadtverwaltung bezogen und hier nach Lektüre gesammelt werden.

Im Berichtszeitraum ist die Archivbibliothek durch Geschenke und Käufe weiter angewachsen. Gezielt gesammelt wird Literatur zu Themen von örtlicher Bedeutung (Schwarzwald, Burgenkunde, Fastnacht, Industriegeschichte).

Der Einstieg in die Erschließung des Bestandes mit dem EDV-Programm der Mediathek ist noch nicht erfolgt, nach wie vor aber geplant. Die Suche nach weiteren ehrenamtlichen Mitarbeiter(innen), die Freude an einer solchen Aufgabe haben, dauert weiter an.

5. Benutzung

Das Stadtarchiv Schramberg erteilt regelmäßig - nahezu täglich - amtliche, dienstliche, publizistische und private Auskünfte zu stadtgeschichtlichen Themen aller Art. Innerhalb der Stadtverwaltung wird vor allem der Fachbereich Recht und Sicherheit durch Recherchen und Transkriptionen kontinuierlich unterstützt (Güterbücher, Kaufverträge und Personenstandsregister).

Im Jahr 2019 wurden 32 Benutzeranträge gestellt. Das Stadtarchiv Schramberg ist am Mittwoch von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Andere Termine sind - insbesondere für auswärtige Benutzer - nach Vereinbarung grundsätzlich möglich. Die privaten Benutzer sind vor allem Familien- und Heimatforscher aus Schramberg und Umgebung. Daneben werden schriftliche Auskünfte an auswärtige Forscher, Medien und Universitäten erteilt.

6. Personal

Das hauptamtliche Personal besteht aus dem Leiter Carsten Kohlmann, der zu 70 % im Stadtarchiv Schramberg beschäftigt und zu 30 % mit der Leitung der Organisationseinheit

Stadtmuseum Schramberg betraut ist. Er wird von der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (Fachrichtung Archivwesen) Lena Spomer mit einem Beschäftigungsumfang von derzeit 40 % unterstützt, die an zwei Arbeitstagen in der Woche bei der Beantwortung von Anfragen, der Ordnung und Erschließung von Beständen sowie an der Betreuung der Benutzer(innen) und der ehrenamtlichen Mitarbeiter(innen) mitwirkt. Im Jahr 2019 war außerdem Antonia Amann im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres Kultur im Stadtarchiv Schramberg beschäftigt.

Im Jahr 2019 haben sich erneut mehrere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stadtarchiv Schramberg bürgerschaftlich engagiert: Martin King (Ortsarchiv Sulgen), Renate Mauch (Zeitungsausschnittsammlung), Bettina Mutschler (Zeitungsausschnittsammlung), Anton Prennig (Archiv des Schwarzwaldvereins) sowie Hans-Jürgen Ramuschkat (Archiv der Foto Kasenbacher GmbH).

Im Jahr 2019 musste das Stadtarchiv Schramberg aber auch von einer langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeiterin und einem ebenso langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeiter aus dem Stadtteil Waldmössingen Abschied nehmen: Hilde Kimmich (1944 - 2019) und Franz Dilger (1927 - 2019). Beide wirkten an mehreren erfolgreichen Ausstellungen in Kooperation mit dem Förderverein zur Heimatpflege Waldmössingen e.V. im „Zigeunerhäusle“ mit: „Der Liederkranz in Waldmössingen - Abschied von einem Männergesangsverein“ (2013), „Waldmössingen im Ersten Weltkrieg“ (2014) und „Waldmössinger Familiengeschichten“ (2018). Darüber hinaus haben sie aus der Bürgerschaft ihres Stadtteils zahlreiche wertvolle Quellen zur Ortsgeschichte für das Stadtarchiv Schramberg zugänglich gemacht. Ihre Verdienste wurden in der Lokalpresse mit Nachrufen gewürdigt.

Ferner waren im Jahr 2019 zwei Praktikanten im Stadtarchiv Schramberg tätig: Der Schüler David Dieterle vom Gymnasium Schramberg war vom 6. bis 10. Mai 2019 im Rahmen eines BOGY-Praktikums im Stadtarchiv Schramberg und wirkte zum Abschluss als Referent am 10. Mai 2019 an der „Emma-Haaser-Soirée“ in Kooperation mit dem Museums- und Geschichtsverein Schramberg e.V. mit. Die Schülerin Emna Fritsche von der Bertolt-Brecht-Gesamtschule Bonn war vom 1. bis 5. Juli 2019 im Stadtarchiv Schramberg tätig und bearbeitete als Projekt die Bildauswahl für den Kalender „Schramberg in den 1950er-Jahren“, der zum Jahresende in Kooperation mit der Kalender-Manufaktur Verden erschienen ist.

7. Forschungs-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Nach § 1 Abs. 3 der Archivalsatzung vom 9. März 1989 gehört es ebenfalls zu den Aufgaben des Stadtarchivs Schramberg, die „Erforschung und Kenntnis der Stadt-, Orts- und Heimatgeschichte“ zu fördern. Das Stadtarchiv Schramberg erfüllt diese Aufgabe durch Ausstellungen, Vorträge und Veröffentlichungen und arbeitet in überregionalen Forschungsprojekten mit Institutionen und Organisationen auf Landesebene zusammen.

Von 2015 bis 2019 war das Stadtarchiv Schramberg an einem Forschungsprojekt des Landesarchivs Baden-Württemberg und des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb zur Zerstörung der wirtschaftlichen Existenz der jüdischen Bürger(innen) in Württemberg und Hohenzollern in der Zeit des Nationalsozialismus beteiligt. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit über die örtlichen Beispiele des Lichtspielhauses und der Schramberger Majolikafabrik (SMF) sind 2019 in dem Sammelband „Ausgrenzung. Raub. Vernichtung. NS-Akteure und ‚Volksgemeinschaft‘ gegen die Juden in Württemberg und Hohenzollern 1933 bis 1945“ erschienen:

Kohlmann, Carsten: Das Kino der Lichtspielbetriebs GmbH Laupheim in Schramberg. In: Ausgrenzung. Raub. Vernichtung. NS-Akteure und „Volksgemeinschaft“ gegen die Juden in Württemberg und Hohenzollern 1933 bis 1945. Hg. von Heinz Högerle, Peter Müller und Martin Ulmer im Auftrag von Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V, Landesarchiv Baden-Württemberg und Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Stuttgart 2019, S. 103-114.

Kohlmann, Carsten: Die Schramberger Majolikafabrik (SMF) der Familie Meyer im Schwarzwald. In: Ausgrenzung. Raub. Vernichtung. NS-Akteure und „Volksgemeinschaft“ gegen die Juden in Württemberg und Hohenzollern 1933 bis 1945. Hg. von Heinz Högerle, Peter Müller und Martin Ulmer im Auftrag von Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V, Landesarchiv Baden-Württemberg und Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Stuttgart 2019, S. 343-360.

Von 2016 bis 2019 hat das Stadtarchiv Schramberg das Forschungsprojekt der Projektgruppe Tennenbronner Heimathaus im Museums- und Geschichtsverein Schramberg e.V. zur Heimatgeschichte des Nationalsozialismus unterstützt. Die Ergebnisse wurden im Jahr 2019 mit zwei Beiträgen des Archiv- und Museumsleiters in dem Buch „Die Zeit des Nationalsozialismus in Tennenbronn ... Eine Dokumentation von den Anfängen des ‚Dritten Reiches‘ bis zum Zusammenbruch der Diktatur in unserem Dorf“ veröffentlicht:

Kohlmann, Carsten: Eugenik und Euthanasie in der NS-Zeit in Tennenbronn. In: Projektgruppe Tennenbronner Heimathaus (Hg.): Die Zeit des Nationalsozialismus in Tennenbronn ... Eine Dokumentation von den Anfängen des „Dritten Reiches“ bis zum Zusammenbruch der Diktatur in unserem Dorf, Schramberg-Tennenbronn 2019, hier: S. 91-106.

Kohlmann, Carsten: Schicksal der Pfarrerrfamilie Karle. In: Projektgruppe Tennenbronner Heimathaus (Hg.): Die Zeit des Nationalsozialismus in Tennenbronn ... Eine Dokumentation von den Anfängen des „Dritten Reiches“ bis zum Zusammenbruch der Diktatur in unserem Dorf, Schramberg-Tennenbronn 2019, hier: S. 215-242.

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der historischen Bildungs- und Forschungsarbeit darüber hinaus folgende Vorträge gehalten:

5. Januar 2019

Vortrag „‘Hoorig, Hoorig isch dia Katz‘ – Schramberger Fasnet in den 1950er-Jahren“ bei der Hanselversammlung der Narrenzunft Schramberg e.V.

28. Juni 2019

Vortrag zur Unterstützung der Aktion „Altes Pfarrhaus retten!“ der Evangelischen Kirchengemeinde Schramberg-Lauterbach

15. September 2019

Vortrag „Von der Fabrikstadt zum Gewerbepark – Ein Überblick zur Geschichte der ehemaligen Uhrenfabrik Gebrüder Junghans in Schramberg“ zur Einweihung der „Szene 64“ in Schramberg

19. Oktober 2019

Vortrag „Ursula Plake – Leben und Werk“ bei der Gedenkstunde des CDU-Kreisverbandes Rottweil, des CDU-Stadtverbandes Schramberg und der Frauen-Union (FU) im Landkreis Rottweil zum 100. Geburtstag von Ehrenbürgerin Ursula Plake (1919 – 2019)

17. November 2019

Gedenkrede zur Einweihung der Gedenktafel zur Erinnerung an das Pfarrerehepaar Wilhelm Karle (1903 – 1996) und Dr. Annemarie Karle (1902 – 1990) zum Volkstrauertag in Tennenbronn

19. November 2019

Vortrag „200 Jahre Schramberger Majolikafabrik“ beim Seniorennachmittag der Arbeiterwohlfahrt (Ortsverein Schramberg)

In Kooperation mit dem Museums- und Geschichtsverein Schramberg e.V. fanden ferner folgende Veranstaltungen statt:

23. März 2010

Führung „Stadtspaziergang in die Vergangenheit I - Rundgang in der Nordstadt“ mit Oberstudienrat a.D. Günter Buchholz

10. Mai 2019

Vortrag „Hirschbrunnengeflüster I - ‚Emma-Haaser-Soirée‘ am Hirschbrunnen“ mit Archiv- und Museumsleiter Carsten Kohlmann, Rezitator Uwe Rettkowski und Praktikant David Dieterle

8. September 2019

Führung „Schramberg als Zentrum des Spätklassizismus im Schwarzwald“ zum „Tag des offenen Denkmals“ mit Archiv- und Museumsleiter Carsten Kohlmann

18. Oktober 2019

Vortrag „Sakraler Ort - Rationaler Raum. Pfarrkirchen in der Entstehungszeit der Diözese Rottenburg“ mit Dr. Dipl.-Ing. Heiner Giese aus Rottenburg am Neckar

6. Dezember 2019

Buchpräsentation „Geschichte der Diözese Rottenburg-Stuttgart“ mit Professor Dr. Dominik Burkard vom Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

* * * * *

Im Jahr 2015 wurde außerdem die Serie „Postkarten des Stadtarchivs Schramberg“ gegründet, die seit 2017 als Serie „Postkarten des Stadtarchivs und Stadtmuseums Schramberg“ fortgeführt wird. In der Serie erscheinen historische und aktuelle Motive, um Beson-

derheiten und Sehenswürdigkeiten der Großen Kreisstadt Schramberg in den Blick zu rücken. 2019 erschienen sieben Postkarten mit folgenden Motiven:

16 (2019) – Fotocollage „Hoorig, Hoorig ...“ von Rainer Langenbacher

17 (2019) – Zeichnung „100 Jahre Frauenwahlrecht“ von Uwe Rettkowski

18 (2019) – 10 Jahre Projektgruppe Tennenbronner Heimathaus

19 (2019) – Zeichnung „Schramberger Marien“ von Uwe Rettkowski

20 (2019) – Luftbild des Industriegebietes Sulgen von Rainer Langenbacher

21 (2019) – Foto „40 Jahre Stadtmuseum Schramberg“ von Gunnar Link

22 (2019) – 175 Jahre Katholische Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt Schramberg

2. Beschlussvorschlag

Der Bericht des Stadtarchivs Schramberg für das Jahr 2019 wird zur Kenntnis genommen.

Schramberg, den 24. August 2020

C. Kohlmann
Leiter Stadtarchiv
und Stadtmuseum

S. Gwosch
FBL 3

U. Weisser
FBL 1

3. Aufnahme auf die Tagesordnung des OR-WM am
 OR-TB am

Ortsvorsteher/in

Ortsvorsteher/in

4. Aufnahme auf die Tagesordnung des VA am
 AUT am
 GR am

Dorothee Eisenlohr
Oberbürgermeisterin